

Praktische Anwendung von IPP-Leitfäden

IPP im Umweltmanagement des Flughafens München



Integrierte Produktpolitik – Denken in Lebenszyklen

„Integrierte Produktpolitik fördert und zielt auf eine stetige Verbesserung von Produkten und damit zusammenhängenden Dienstleistungen hinsichtlich ihrer Wirkungen auf Menschen und Umwelt entlang des gesamten Lebensweges.“ (Umweltpakt Bayern, 2000)

Das Bayerische Umweltministerium ließ die Praxisrelevanz der IPP in einer Reihe von Pilotprojekten untersuchen und unterstützt damit die Verbreitung und Nutzung des IPP-Konzepts. Dabei entstanden verschiedene IPP-Leitfäden, die Unternehmen zu IPP-Aktivitäten anregen sollen. Um deren Praxistauglichkeit noch weiter zu verbessern, wurde das bifa Umweltinstitut gemeinsam mit Arqum, Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und

Umweltmanagement mbH beauftragt, einige dieser Leitfäden in acht Teilprojekten in Unternehmen im praktischen Einsatz konkret zu erproben. Im vorliegenden Teilprojekt „IPP im Umweltmanagement des Flughafens München“ wurde der IPP-Leitfaden „**IPP in Managementsystemen – Ein Leitfaden zur Selbstbewertung**“ eingesetzt. Die Moderation erfolgte durch Arqum und die Projektleitung durch bifa.

Flughafen München GmbH

Die Flughafen München GmbH (FMG) mit rund 4.900 Mitarbeitern ist die Betreibergesellschaft des zweitgrößten und stark wachsenden deutschen Flughafens. Sie entwickelt, stellt und unterhält die für die Abwicklung des Flugverkehrs notwendige Infrastruktur

und koordiniert das Zusammenspiel und die Logistik der verschiedenen Flughafenutzer. Gleichzeitig erbringt sie gemeinsam mit ihren Tochterunternehmen als Konzern eigenständige Dienstleistungen für alle am Luftverkehr Beteiligten und stellt Serviceeinrichtungen auf dem Flughafen bereit.

Umweltschutz am Flughafen

Die FMG ist für die Koordination der Umweltschutzmaßnahmen vom Energiemanagement bis zur Abfallwirtschaft verantwortlich. Ende 2005 wurde das Umweltmanagementsystem der FMG nach EMAS validiert und nach ISO 14001 zertifiziert; zukünftig sollen auch die Tochtergesellschaften, Serviceeinrichtungen und Zulieferer aktiv in dieses Umweltmanagement einbezogen werden. Die FMG achtet auch darauf, dass die hohen Umweltstandards von allen am Standort tätigen Firmen und ihren Beschäftigten eingehalten werden. Mit IPP hatte sich die FMG bisher kaum befasst.

Ziel des Projekts

Die FMG wollte Möglichkeiten einer konsequenten Integration von Umweltaspekten in das Beschaffungsmanagement von Produkten und Dienstleistungen ermitteln sowie die Abstimmung der Einkaufs- und Umweltschutzabteilung optimieren. Hierzu sollten praktische Maßnahmen entwickelt und im Rahmen des Projekts angestoßen werden.



Vorgehensweise

Zunächst nahm das Projektteam – zwei Vertreter der Abteilung Umweltstrategie- und -management sowie punktuell zur Abstimmung der Einkaufsleiter und zwei seiner Mitarbeiter – mithilfe des genannten Leitfadens eine Selbstbewertung des IPP-Umsetzungsniveaus im Unternehmen vor. Demnach ließen sich trotz eines hohen Niveaus beim Umwelt- und Qualitätsmanagement die Umweltkriterien im Einkauf noch optimieren. Das Projektteam untersuchte anschließend in einer Bestandsaufnahme wesentliche Beschaffungsprozesse bei der FMG. Gemeinsam mit der Umweltschutz- und Einkaufsabteilung wurden konkrete Anforderungen an eine verbesserte Abfrage und Auswertung von Umweltaspekten entwickelt und festgelegt. Der Leitfaden diente dabei als wichtige Informationsquelle – das Projektteam überprüfte dort empfohlene Instrumente auf ihre Praxistauglichkeit für die FMG.

Ergebnisse

Das Projektteam erarbeitete ein Konzept zum umweltoptimierten Beschaffungsmanagement für Produkte und Dienstleistungen mit individuellen Vorgehensweisen und Instrumenten zur systematischen Berücksichtigung von Umweltaspekten. Bei der Bestellung von Produkten werden Mitarbeiter zukünftig gezielt über den Intranetkatalog auf die Produktumwelteigenschaften hingewiesen. Für die Beschaffung von Dienstleistungen wurden Kriterien über verlässliche Aussagen zur Umwelleistung der Lieferanten erarbeitet, die in die Bewertungsverfahren und Auswahlentscheidungen einfließen. Bei Ausschreibungen für Dienstleistungen und Produkte mit hohem Auftragsvolumen werden zukünftig Checklisten zur Bewertung lebenswegübergreifender Umwelteigenschaften angewandt. Damit können unter anderem Aussagen über den Energie-, Roh-, Hilfs- und Betriebsmittelverbrauch sowie das Abfallaufkommen und die dazugehörigen Kosten getroffen werden.

Projektpartner



Flughafen München GmbH
Nordallee 25
85326 München
www.muenchen-flughafen.de

Moderation



Arqum GmbH
Aldringenstr. 9
80639 München
www.arqum.de

Projektleitung



bifa Umweltinstitut
Am Mittleren Moos 46
86167 Augsburg
www.bifa.de

Fazit

Das Projektteam griff mithilfe des Leitfadens den zentralen IPP-Gedanken auf, Verbesserungspotenziale bei der Beschaffung von Produkten und – erstmals detailliert – von Dienstleistungen herauszuarbeiten und umzusetzen. Die Zusammenarbeit zwischen Umweltschutz- und Beschaffungsabteilung setzte diesen Grundgedanken innerhalb der FMG sehr gut um. FMG wird die erarbeiteten Instrumente als Grundlage für die Zusammenarbeit mit externen Geschäftspartnern nutzen.